

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
13 (1899)

30 (4.2.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-283680](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-283680)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werththätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Frangirung 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitung Nr. 5543), vierteljährlich 1,80 M., für 2 Monate 1,40 M., monatlich 70 Pfg. excl. Befreiung.

Redaktion und Expedition:
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Nachdruck Nr. 58.

Inserate werden die fünfgezahlte Copypresse oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 30.

Bant, Sonnabend den 4. Februar 1899.

13. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

In der Budgetkommissionssitzung des Reichstages vom 1. Februar erklärte der Kriegsminister auf eine Anfrage, er halte die Zeitungserhöhungen, daß Detmold seine Garnison verlieren solle, für falsch. In der Militärkonvention die Preußen stets streng gehalten habe, ist zugeführt, daß in Detmold die Garnison bleibe. Uebrigens sind bisher überhaupt keine Korrespondenzen zwischen dem lippischen Ministerium und dem preussischen Kriegsministerium laut. — Ferner kamen die Spieleraffären in Berlin und Hannover, in denen Offiziere verwickelt waren, zur Sprache. Kriegsminister v. Goltz sprach sein Bedauern über die Vorkommnisse aus und versicherte, daß der Kaiser rückhaltlos durchgreife, um den Schaden auszuräumen. Das Spiel in Offizierskreisen habe thatsächlich abgenommen.

Mit dem Justizhandgelehrten wurde beschäftigt sich Professor Lajo Brentano aus München in einem Vortrage, den er in der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft in Berlin hielt. Er sagte, wenn die Reichstag fordern, daß die Regierung sämtliche in den letzten fünf Jahren über diesen Gegenstand ergangenen Urtheile mit ihrer Begründung vorlege, dann werde nicht eine Verschärfung, sondern eine Milderung des Gesetzes die Folge sein. — Daß die Kenntnis dieser Urtheile auch für die Regierung sehr werthvoll wäre, kann nicht bestritten werden, denn wenn sie etwas davon wüßte, hätte sie gewiß nicht den Muth geübt, die Ausarbeitung einer derartigen Gesetzesvorlage zu übernehmen.

Wlo doch noch! Von einer Seite, „an deren Zuverlässigkeit zu zweifeln nicht wohl gut möglich ist“, geht der „Frankf. Ztg.“ die Mitteilung zu, daß die Absicht, Dr. Krohn wegen seiner Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei zu disziplinieren, aufgegeben ist. Und zwar ist dies demgegenüber, weil die Regierung sich Hoffnung macht, auf einem Umwege zu ihrem Ziele zu gelangen. Die Ankündigung, als auf einzelne Ausweisungen begründet werden. Thatsache ist, daß im Ministerium ein Aktenstück besteht, in welchem jede zu erlangende Neuerung des Verfolgers in öffentlichen Angelegenheiten gesammelt wird, nicht nur Druckschriften, sondern auch politische Berichte über mündliche Äußerungen. Der Plan ist nicht übel, so bemerkt die „Frankfurter Zeitung“. Einen Schaden bloß wegen seiner Parteizugehörigkeit zu befehlen, ist für den „Minister des Geistes“ am Ende doch etwas zu gewaltig. Es ist auf alle Fälle sicherer, in der einzelnen Neuerung, namentlich in der

„Form“ das Dämon zu suchen, an dem man ihn schädlich Weise aufknipfen kann. Ein erfahrener Staatsanwalt soll einmal gesagt haben: Geht mir drei Zeilen von einem Menschen und ich will ihn an den Galgen bringen! An dem Erfolge dieser Methode ist gar nicht zu zweifeln und der Prosch Duldbrud erbet ihr vollends die Bege. Die lex Krohn nimmt den Fakultäten der Universität die Disziplinargewalt nicht gänzlich, sondern läßt ihnen noch die Rechtspflege erster Instanz. Daß die Parteizugehörigkeit keinen Grund zur Disziplinierung giebt, hat die Berliner philosophische Fakultät in dem ersten Verfahren gegen Krohn so deutlich und bindend ausgesprochen, daß jeder Rückzug unmöglich ist. Wird die philosophische Fakultät so viel Muth und Charakterfestigkeit besitzen, dem neuen Behroeruch des „Ministeriums des Geistes“ zu trotzen? Ob man von ihrer Seite wohl ein ungewöhnliches Wort offener Kritik an dem neuesten schmachvollen Kruppverurtheil, die Geistesfreiheit an preussischen Universitäten zu tödten, erleben wird? Ja wenn sie aus Männern mit gesundem Rückgrat bestände ...

Ueber die preussische Bureaucratie schrieb der preussische Patriot und Monarchist Ernst Moritz Arndt, Universitätsprofessor in Bonn, in seinem Buch: Geist der Zeit im Jahre 1806. „Nicht bloß verkommt und entwürdigt sind die Menschen durch die Runkelheit und das Maschinenwesen des Regiments der neuen Zeit, sondern auch schwer befaßt. Wir wissen es alle. Die Menge der Juristen, Lehrer und Diener der Gewalt ist unendlich. Für sie muß der Bauer seinen Acker und der Bürger seinen Tag und das Fräulein man sicher in den meisten Ländern zwei Drittel von ihnen anstreichen, und sein Bündel würde man nicht, alle die Dinge sich wohl besser hielten und trügen, als mit allen diesen Knechtbürgern, Klüftlern, Ausrufern und Hülfen der Regierungen.“ Arndt hat 1820 seinen Boffe gefunden, er wurde in die famose, durch die Kartellaberg Beschlüsse eingeleitete „Demagogie“ verwickelt und seines Amtes enthoben. Er hat ja auch den preussischen Leigen, die dreimal heilige Verwaltung angegriffen und gar noch geschrieben: „Das schlimmste aller Uebel ist die furchtbare Menge der stehenden Heere.“ Ich weiß wohl, daß man aus ihnen den stehenden Heeren) Just. Stillschkeit, Aufklärung, Industrie und Gott weiß welche Glückseligkeit und Bildung hat herleiten wollen! aber hat nicht der Teufel selbst seine Vertheiliger gefunden, und wer möchte es ihm absprechen, daß er nicht zu etwas gut gewesen.“ Arndt zeigt dann den Schaden, den die stehenden Heere dem Frieden, der Freiheit und dem Glücke der Völker zugefügt haben, und schließt: „Von dieser Zeit schreibt sich die furchtbare Laß

der stehenden Soldaten und die Schmach der Völker. Wer nicht Soldat ist, hat hinten mit der Ehre und dem Gebrauch von Beih und Waffen nichts zu thun. Sklavenseihaft ist bei den Unbemittelten sogar durch Gesetze privilegiert worden. Die Unterhaltung dieser Heere, die Kriege, die mit ihnen durch die Menge der Menschen verhörender geworden sind, haben zuerst den abaminischen Fluch recht zur Wirklichkeit gemacht: „Im Schwelche meines Angehigs sollst du dein Brod essen.“ Was die Menschen in Freude und Luft für ihre Arbeit genießen könnten, was in schöner Freigebigkeit an Pracht, Kunst und Wissenschaft sehr verwandt werden könnte, geht alles in die Rehen der Soldaten und in den Schlund der Kanonen. Ja, so weit find wir, daß die meisten selbst mitten in der Arbeit noch nach Brot schreien. Freiheit und Grot, die engbrüstigen Ungläubigen, umfassen alles mit ihren Krallen. Woher soll das Schöne und Große kommen!“ — Heute dackst sich der Haufe der Professoren in byzantinischer Demuth vor der Regierung, löst mit selbststänlichem Muth die der Maßregelung verfallenden Berufsgenossen vorzüglich in sich oder bittelt auf den Antrieb eines Untergehens des Grafen Pokadowsky nach Hoffes Vorbild Universitätsbeamte, die es wagen, sachliche Kritik an Veröffentlichungen der Regierung zu üben.

Abkräftigung. Am 30. Januar hat die allezeit red-gewandte Frau Vertha v. Suttner in Berlin in der Friedensgesellschaft einen längeren Vortrag gehalten, nach dem beschlossen wurde, an den Reichstag eine Petition zu richten, dahingehend, Deutschland möge auf der Friedenskonferenz namentlich für die Errichtung internationaler Schiedsgerichte eintreten. Die Verhandlung sprach sich auch dafür aus, nach dem Vorbilde des Wändener Komitees ein ähnliches Komitee in Berlin zu bilden, zumal da eine große Anzahl hervorragender Persönlichkeiten sich bereit erklärt hätte, den Münchener Antrag zu unterstützen.

Oesterreich-Ungarn. Verlegung des Reichsraths. Aus Wien wird unterm 1. Februar gemeldet. Mittels Zuschrift des Ministerpräsidenten an die Präsidien beider Häuser des Reichsraths vom heutigen Tage wird die Verlegung des Reichsraths auf Grund allerhöchsten Auftrages ausgesprochen. Nach der „Neuen Freien Presse“ nimmt man in politischen Kreisen an, daß die Verlegung bis zum Herbst dauern wird. Inzwischen wird der Ausgleich mit Ungarn auf Grund des § 14 erlassen werden. Ende Februar sollen die Landtage zusammenzutreten. Die Delegationsession wird erst für Ende November in Aussicht genommen.

Die Verlegung des Reichsraths, welche heute auf kaiserlichen Befehl erfolgt, hat unter den Abgeordneten aller Parteien große Aufregung hervorgerufen. Die Urtheile über eine gemeinsame Protestkundgebung der deutschen Oppositionsparteien an die Wählerchaft richten. Die deutschen Oppositionsblätter kündigen an, daß die Deutschen, ohne welche zu regieren in Oesterreich unmöglich sei, namentlich alle Wege, welche gegen sie führten, rückhaltlos verpörrern werden, um den gerechten und viel zu lange verkommen Wünschen der deutschen Völker in Oesterreich die ihnen gebührende volle Geltung zu verschaffen.

Frankreich. Paris, 2. Febr. Wie in dem Communiqué der Revisionskommission angekündigt war, soll zu einer ergänzenden Untersuchung geschritten werden. Die Kommission hat nämlich durch eingehende Prüfung der Aktenstücke festgestellt, daß diese Untersuchung zahlreiche Mängel aufweist und daß bei gewissen der ethischen Ansehensrichtungen keine Antworten derjenigen Personen vorliegen, auf welche diese Ansehensrichtungen sich bezogen. Die Kommission hatte bereits gestern beschlossen, die Regierung um eine ergänzende Untersuchung zu ersuchen. Der Justizminister Lebert, welcher gestern mit den Mitgliedern der Kommission eine Besprechung hatte, hat nicht geglaubt, sich verpflichten zu können und es zu verpörrern, ehe er die übrigen Mitglieder der Regierung um ihre Ansicht befragt habe. Der heute Vormittag abgehaltene Minister-rath beriebt über diesen Punkt. In der Konferenz, welche die Kommission am Nachmittag mit Dupuy und Lebert hatte, denen man gegenüber auf die Mängel hingewiesen hatte, wurde seitens dieser beiden Minister die Verpflichtung übernommen, eine ergänzende Untersuchung zu gestatten. Die Frage, ob das die Untersuchung betreffende Aktenstück zu veröffentlichen ist, konnte nicht gelöst werden. Die Kommission konnte in der That vom Standpunkte der Vertheidigung aus nicht daran denken, eine unvollständige Untersuchung zu veröffentlichen. Wenn indessen einmal eine ergänzende Untersuchung erreicht ist, so ist es sicher, daß dann auch die Veröffentlichung der ganzen Untersuchung gefordert werden wird.

Dänemark. Die geheime Abstimmung bei den Wahlen in Dänemark ist vom heutigen Landsting (Cort) angenommen worden. Es wurden ein paar von Konferenzrath Hansen vorgeschlagene unwesentliche Änderungen vorgenommen, und der Antrag dann in weiter Folge genehmigt. Bei der dritten Lesung wurde der Antrag einstimmig angenommen.

Der Roman einer Verschönerung.

Von R. Haase. Uebersetzt von R. Kunert.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Ob, sagte Descoffes, jetzt bezaure ich. Sie können mich nicht entbehren, um die beiden abzurufen. Natürlich, wenn sie erfahren, daß mir ein Unfall zugefallen und der brave Vater Descoffes nicht mehr da ist, um ihnen die Thür zu öffnen, dann würden sie fliehen. Und Sie wissen, die beiden sind pfiffig. Ihre Spittel würden sie nicht erwischen. Darum sperren Sie mich nicht gleich ein. Aber sagen Sie mir doch, Herr Degrange, was Sie thäten, wenn ich nicht wölte?“

„Sinnig! Du schon wieder an? Du hast mich doch vorhin verstanden. Laß es mich nicht wiederholen und hüte Dich, wenn Dir Deine Gant lieb ist. Ist Deine Frau mit dabei?“

„O nein, Herr Degrange“, antwortete Descoffes, die Hände faltend, „ich schwöre Ihnen, nein: die arme, theure Seele! Sie ahnt nicht einmal etwas. Es geht sich kein unglückliches Wesen auf der Erde, Herr Degrange.“

„Ob unglücklich oder nicht. Du hast es nötig, daß sie draußen bleibt. Ich durchschaue Deinen Plan, Burische. Nun aber mein letztes Wort: wenn Du nicht marschirst, will ich wolle, lasse ich Deiner Frau ihre fünf Jähren aufbrechen.“

Rochereuil und Georget benachrichtigt Du mich. Einer meiner Leute wird sich hier einfinden. Du wirst sagen, daß es ein Hülfsmittel ist, den Du angenommen hast, um es leichter zu haben. Da fällt mir ein, wie viele von der Bande sind im Gefängniß?“

„Drei, Herr Degrange.“

„O nein, Herr Degrange, Einer, den ich unglücklicherweise früher draußen gekannt habe.“

„Gut, gut, man wird sie heut' Abend abholen.“ Sie könnten Dir lästig werden und unglücklich.“

war, zu Pferde, um seiner Mutter zu sagen, daß er noch keine Nachricht hätte. Am nächsten Morgen trieb er gewöhnlich wieder fort.

Diese Begonnenen zwischen Mutter und Sohn verliefen immer traurig. Frau Rochereuil war tieferdärrt. Sie hatte ihre Söhne geliebt, sie zu benachrichtigen, wenn der kritische Moment gekommen war. Sie hatten es gethan, und die Mutter hatte nicht einen Vorwurf oder eine Bitte an sie gerichtet, die sie beunruhigen oder zum Zaudern veranlassen konnte. Sie hatte es ja verpörrern. Aber sie erbeute bei dem geringsten Geruch, wie wenn sie etwas für sich selbst zu fürchten hätte. An den Tagen, da sie Louis erwartete, ging sie auf dem Wege nach Poitiers so weit sie konnte, begleitet von Bierres Hund, einem schönen, langhaarigen, schwarzen Jagdhund, der um sie her sprang und den sie nicht aus den Augen verlor, denn dieser Hund benachrichtigte sie genöthigt von Louis' Ankunft. Mächtig spitzte Reptun, so hieß er, die Schnur und hob den Kopf hoch, mit der Nase schnuppernd, dann lief er in der Richtung der Stadt so schnell er konnte. Einige Augenblicke später hörte Frau Rochereuil den Puffschlag eines galoppirenden Pferdes. Es war Louis, der näher kam. Von weitem sah er schon seine Mutter und gab ihr mit der Hand ein Zeichen, das sie verstand. Das sollte heißen, daß er noch nicht wölte.

Frau Rochereuil war beruhigt und unruhig zugleich: beruhigt, weil sie jeden Tag fürchtete, eine Schreckensnachricht zu erhalten, beunruhigt, weil die Wochen vergingen, ohne daß Pierre ein Verändertes gab. Jetzt waren schon drei Wochen seit seiner Abreise verlossen.

Einmal Abends sahen Louis und seine Mutter im Speisesaal am Kaminsfeuer. Es war schon kalt. Rochereuil unterbrach ein lautes Schwärzen.

„Werden wir ihn wiedersehen?“ sagte sie.

„Aber gewiß, gewiß“, antwortete Louis. „Wenn es ihnen mißfällt, wenn sie verhaftet worden wären, wüßte man es schon in Poitiers. Die Behörden wären benachrichtigt und etwas wäre schon durchgehört. Keine Nachricht, gute Nachricht!“ sagte er mit erzwungener Heiterkeit hinzu.

Frau Rochereuil seufzte. Dann verharreten beide in Nachdenken versunken.

Reptun lag lang ausgestreckt vor dem Feuer. Er schien zu schlafen. Aber von Zeit zu Zeit, besonders wenn man den Namen Bierres aussprach, schlug er, ohne den Kopf zu heben, das intelligente Auge auf und setzte den Fußboden mit der Nase. Es war elf Uhr und Frau Rochereuil wolle in ihr Zimmer zurückgehen, als Reptun mit einem Satz auf die Füße sprang und ohne zu bellan nach der Thüre hürrte.

„Louis, Dein Bruder ist da!“ rief Frau Rochereuil.

England.

Revolution. 2. Febr. Der Earl Grey führte hier heute Abend den Bericht in einer Verammlung zu Gunsten der Föderation...

Deutscher Reichstag.

22. Sitzung am 31. Januar. Am 22. Januar d. J. hat der Reichstag...

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des von dem Abge. Dr. Schenk (Süd) und Dr. v. Eder (Süd) eingebrachten Gesetzesentwurfs...

Es folgt die zweite Etatsberatung, beinahe mit Ausschussentwurf, der eine Höhe von 9 1/2 Millionen ...

Abg. v. Bredow (Nord) rüht die Sozialdemokratischen Vorarbeiten mit diesem Gesetzentwurf...

Frau Modereuil hat ihrem Sohne um den Hals und konnte nur sagen: „Ach, mein Kind, mein Kind!“

„Wohlan“, begann der Abbe, „es ist wieder alles recht gegangen ...“

„Wollen Sie, daß ich Sie allein lasse, meine Herren?“ unterbrach Frau Modereuil ihn sanft.

„Nein, Mutter, ich möchte mich Segensfühler, daß Sie hier bist; ich werde dich noch in dieser Stunde wieder haben.“

Frau Modereuil sah Pierre an und sagte: „daß die Tage sehr erlich sein müßte, wenn er so spräche.“

„Da erlaube Pierre dir, was geschehen war, ohne Einzelheiten anzugeben, um die Mutter nicht zu erschrecken.“

„Louis tödtet mit geballten Fäusten zu. Frau Modereuil wurde immer bleicher, je länger ihr Sohn sprach.“

(Fortsetzung folgt.)

Sowas Ähnliches dürfen wir. Der ganze deutsche Völkervertrag hätte doch seinen Sinn...

Abg. v. Bredow (Nord): Dem Herrn Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

in einem Maße. Ueber die inneren Zustände wird hier in einem mehrer Republikanismus gesprochen...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

und Beleuchtungsfragen verhandelt. Bei der hiesigen Eisenbahn-Direktion wurde die allgütige Spekulation des Herrons gerügt...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Parteinachrichten.

Die Landeskonferenz der Sozialdemokratischen Parteien findet am 4. und 5. April in Grimnitzau statt.

Lebt aufgelanden wurde in Neuport in einem Haßer der Buchhändler Gullak Saeffer; man nimmt an, daß hier ein Unfall vorliegt...

Sechse wurde am 21. März 1848 in Berlin geboren. In Deutschland nahm er an der Arbeiterbewegung hervorragenden Anteil...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Frachtermäßigung für irische Rabben wird wahrscheinlich schon am 1. April d. J. auf allen Bahnen Deutschlands in Kraft treten.

Reudremers, 3. Februar. Die Verammlung des Bürgervereins Reudremers findet heute Abend im Vereinslokal, E. Janßen, Genzstraße, statt.

Willemschaven, 3. Februar. Von der Strafkarren zu Aurich wurde der Kaufmann Hermann Kabele zu Leipzig zu 3 Tagen Gefängnis verurtheilt...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Aus Stadt und Land.

Die Kartellkommission hat den auswärtigen Preisler Webern wiederum 100 Mk. zuwenden können. Die bei Ausbruch des Streiks unter der Obhutung der nachträglichen Einziehung durch Sammelkassen sofort gezahlten 50 Mk. an die Preisler Weber, sowie die 50 Mk. an die Hilfsbauern...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Die Kartellkommission hat den auswärtigen Preisler Webern wiederum 100 Mk. zuwenden können. Die bei Ausbruch des Streiks unter der Obhutung der nachträglichen Einziehung durch Sammelkassen sofort gezahlten 50 Mk. an die Preisler Weber, sowie die 50 Mk. an die Hilfsbauern...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

Abg. v. Bredow (Nord): Der Herr Reichstag möchte ich entgegen, daß ich glaube, Staatlich wird auch einer der Jutonen sein...

**Waarenhaus
B. S. Bührmann.**

**Im Räumungs-
Ausverkauf**
mehrere 100 Stück im Preise
herabgelagert

Kleider - Stoffe,
Meter 40, 50, 60, 75 Pfenning.

Ein Posten 80 Ctm. breite
Satin - Augusta,
schwere Qualität,
praktische Rosa-Muster für Bettbezüge,
Meter 30 Pf.

Zur Krone, Bant.
Mit dem heutigen Tage errichte ich eine
Destillation nebst Bierhalle
und bitte um geneigten Zuspruch.
H. Arnolds, Bant.

**Gänzlicher
Ausverkauf**
wegen Aufgabe der sämtlichen
Herren- und Knaben-Garderoben
zu staunend billigen Preisen.

Das Maass - Geschäft
für elegante Herren-Garderobe wird in
unveränderter Weise fortgesetzt.

Heinr. Dehlwes
Ecke Kieler und Marktstraße.

Geschäfts-Anzeige.
Bringe hierdurch zur Anzeige, daß ich meine Bier-
halle „Zur Unte“ an den Schiffszum.

Herrn Joh. Plate
i. B. übergeben habe und wird derselbe in der Lage sein,
allen Wünschen gerecht zu werden. Hochachtung

Alfred Braune, Union.

Auf Obiges Bezug nehmend, lade ich meine Freunde
und Bekannten sowie auch ein geehrtes Publikum zu regem
Besuche ein und werde für Gemüthlichkeit sowie gute
Rüche und Getränke sorgen. Habe auch Destillation.
Bant, 3. Febr. 1899. Hochachtung

Joh. Plate.

Sesangverein Frohinn.

Einladung
zu dem am Montag den 13. Februar
im Vereinshaus „Zur Arche“ (Gemoll)
stattfindenden

Großen Narrenfest
bestehend in Ball, Gesang, hum. Aufführungen
und sonstigen Hebererfahrungen.

Großartige Aufführungen.
— Unter Anderem: —
Auftreten der Zigeuner-Gesellschaft Veteemann.
Neu!! Eine Zangerfahrt nach Afrika. Neu!!
Die vier fideles Schornsteinfeger.

Anfang 8 Uhr. Ende, wenn Keiner mehr da ist.

Karten à 75 Pf. im Vorverkauf sind zu haben bei
Gemoll (Arche), Barbier Frost, Lindenstraße, Göring,
Neue Bild. Straße, J. Blohm, Mittelstraße, Aug. Brandt
(Ellafer Hof), Kathmann (Gasthof zum Adler), Saake
(Germania-Halle), J. Janssen (Neue Welt), Tomndich,
Barbier Buchholz, Tomndich, in der Buchhandlung des
„Nordd. Volksblattes“ sowie bei sämtlichen
Mitgliedern. An der Kasse 1 Mk., Damen frei.

Zu unserem diesjährigen Narrenfest laden
wir alle Freunde und Gönner des Vereins
ergeben ein.

Der Vorstand.

Narrentappen im Festlokal zu haben.

Der wahre Jacob Nr. 327
ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung
Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Gesucht auf sofort
ein Laden mit möglichst zwei großen
Schaufenstern an bester Lage Bants.
Näheres Marktstraße 30.
Burger Schuhfabrik A. Krojanker.

Für Zahnleidende
bin ich an Wochentagen Nachm.
von 1—8 Uhr, an Sonntagen
Vorn. v. 9—12 Uhr zu sprechen.
A. Brudenberg,
Marktstraße 30.

Ein junges Mädchen,
welches Lust hat, das Schneidern und
Zuschneiden zu erlernen, wird auf sofort
oder später gesucht. Frau **Onnen,**
Bant, Genossenschaftsstr. 9.

**Während des Inventur-
Ausverkaufs**
werden
sämmtl. Radmäntel
(ca. 60 Stück) mit
20 Prozent Rabatt
verkauft.

Hermann Johannsen
Ecke Bismarck- und
Neue Straße.

Für sparsame Hausfrauen
empfiehlt
Phönix-Farben
zum Aufbärchen verblähter Kleidungs-
stücke, Möbelbesüge etc., sowie **Stoff-
farben** zum Auffärben aller Stoffe.
R. Keil, Droger, z. Roth. Kreuz,
Werktstraße 10.

Roffhausen.
Sonntag, 5. Februar:
Wettspinnen
mit nachfolgendem Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
W. Scharff.

Dünkagel bei Jever.
Sonntag, 5. Februar:
Großer Ball
wogu freundlichst einladet
H. Redenius.

Die Verlobung
mit Herrn Johann Volje ist
meinerseits hiermit aufgehoben.
Marie Oltmanns.

**Bürger- und Unterthug-Verein
Schortens.**
Sonntag den 5. Februar,
Abends 6 Uhr

General-Versammlung
im Saale des Herrn G. Mars.
Um das Erscheinen sämtlicher Mit-
glieder wird gebeten.
Der Vorstand.

Verein „Fortuna“.
Sonntag den 4. Februar cr.,
Abends 8 Uhr:

General-Versammlung
im Vereinslokale „Tonhallen“.

Tagesordnung:
1. Lesung der Beiträge und Auf-
nahme neuer Mitglieder.
2. Abrechnung vom Wintervergnügen.
3. Legung der Jahresrechnung.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Beschlüssen.

Um vollständiges und pünktliches Er-
scheinen bittet
Der Vorstand.

Panorama, Gokerstr. 15, 1 Tr.
Diese Woche ausgestellt:
Savoyens malerische Alpen
mit einer hochinteressanten
Befestigung des Mont Blanc.
Bon 10—12 Vorn. und von 2—10 Uhr
Abends geöffnet. Entree 30 Pfenning.
Kinder 20 Pfenning. 5 Karten 1 Mark.
Bereine Ermäßigung.

Colosseum in Bant.
Sonntag den 4. Februar 1899
Abends 8 Uhr:

**Einmaliger großer
humoristischer
Unterhaltungs-Abend**
verbunden mit
Fritz Reuter-Soirée
von
Emil Richard
(von seinen hiesigen Gastspielen als
Einf. Bräutigam und Schiedsamt in
„Game Käse“ rühmlichst bekannt).
Spezialarten im Vorverkauf 1 Mk.,
1. Platz 60 Pfg.,
2. Platz 40 Pfg.
sind schon von heute an bei Herrn
Cornelius zu haben.

vorzögl. Programm-Nummern.
Amüsant,
wie jedes große Theaterstück!

Gesucht
auf sofort ein junger Schuhmacher.
C. Redlich, Kaiserentstraße 4.

**Damen-
Kleiderstoffe**
größte Auswahl.
Billigste Preise!!
Th. Graser & Co.
Marktstr. 29a.

Variété Friedrichshof.
Dienste, Freitag, den 3. Februar
und folgende Tage:
Große Familien-Vorstellung
mit **Gratisverloosung.**
Neu! Neu!

Das geheimnisvolle Kabinett.
Nächstbeste Experimente aus der vierte
Dimension.
Das gefesselte Medium.
Nicht zu verwechseln mit hier schon früher
gegebenen Vorstellungen.